Archäologisches
Museum Frankfurt

Pressemitteilung

„Gesichter einer neuen Ära“ zeigt außergewöhnliche Funde aus der Zeit vor 8000 Jahren

Das Archäologische Museum Frankfurt eröffnet Sonderausstellung über die Kunst der ersten Bauern Nordmazedoniens

Frankfurt am Main, 3. November 2026. Wie lebten die Menschen vor 8000 Jahren, als Ackerbau und Viehzucht den Alltag grundlegend veränderten und die ersten dauerhaften Siedlungen entstanden? Die Ausstellung **„Gesichter einer neuen Ära – Erste Bauern in Nordmazedonien vor 8000 Jahren“** im Archäologischen Museum Frankfurt gibt Einblicke in diese entscheidende Epoche der Menschheitsgeschichte. Vom 4. November 2026 bis zum 4. Juli 2027 präsentiert sie herausragende Funde aus den jungsteinzeitlichen Siedlungen Cerje-Govrlevo und Slatina-Zelenikovo in der Region Skopje in Nordmazedonien. Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Museum der Stadt Skopje.

Die beiden Fundplätze gehören zu den bedeutenden Zeugnissen der frühen bäuerlichen Lebensweise auf dem Balkan. Ihre Bewohner lebten in einer Zeit des tiefgreifenden Wandels: Aus Gemeinschaften, die ihren Lebensunterhalt vor allem durch Jagen und Sammeln bestritten, entwickelten sich Gesellschaften, deren Alltag zunehmend von Ackerbau, Viehzucht und dem Leben in festen Siedlungen geprägt war. Diese Veränderungen beeinflussten nicht nur die Versorgung und das Zusammenleben der Menschen, sondern auch ihre Beziehung zur Landschaft und ihre Vorstellungen von der Welt.

Die Ursprünge dieser Entwicklung liegen im Vorderen Orient, insbesondere im Gebiet des sogenannten Fruchtbaren Halbmonds. Von dort aus verbreitete sich die bäuerliche Lebensweise über Anatolien und die Ägäis nach Südosteuropa und weiter nach Mitteleuropa. Auf dem Balkan lassen sich frühe bäuerliche Gemeinschaften bereits im 7. Jahrtausend v. Chr. nachweisen. Die Siedlungen im Raum Skopje geben einen Einblick in die eigenständige Ausprägung dieser neuen Lebensweise.

Alltag, Häuser und rätselhafte Gesichter

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen außergewöhnliche Keramikobjekte, darunter menschen- und tiergestaltige Statuetten, besondere Gefäße und Modelle von Häusern. Zu den eindrucksvollsten Exponaten gehört das als „Große Mutter“ bekannte anthropomorphe Hausmodell aus Cerje-Govrlevo. Es verbindet die Darstellung eines menschlichen Gesichts und Körpers mit der Form eines Hauses. Solche Objekte gehören zu den charakteristischen Ausdrucksformen der jungsteinzeitlichen Kulturen Nordmazedoniens. Welche Vorstellungen und Bedeutungen sich mit ihnen verbanden, lässt sich heute nicht abschließend beantworten. Sie eröffnen jedoch einen Zugang zu den symbolischen Welten der damaligen Gemeinschaften.

Neben diesen außergewöhnlichen Darstellungen vermitteln Keramikgefäße, Stein- und Knochengeräte Einblicke in das tägliche Leben. Sie erzählen von der Zubereitung und Aufbewahrung von Lebensmitteln, von handwerklichen Tätigkeiten und von den technischen Fähigkeiten der Menschen. Dabei zeigt sich, dass Gegenstände nicht allein praktische Funktionen erfüllten: Verzierungen und besondere Formen konnten zugleich eine symbolische Bedeutung besitzen.

Zwei Siedlungen – verwandte Kulturen mit eigenen Ausdrucksformen

Obwohl Cerje-Govrlevo und Slatina-Zelenikovo nur rund 20 Kilometer Luftlinie voneinander entfernt liegen, unterscheiden sich ihre Fundbestände in bemerkenswerten Details. Die archäologischen Zeugnisse verweisen auf gemeinsame kulturelle Traditionen, zugleich aber auch auf unterschiedliche Gestaltungsweisen und möglicherweise eigenständige symbolische Vorstellungen. Die Gegenüberstellung der beiden Fundplätze macht sichtbar, wie vielfältig die Lebenswelten früher bäuerlicher Gemeinschaften waren.

Auch die Forschungsgeschichte prägt den heutigen Blick auf die Siedlungen. Während Slatina-Zelenikovo bereits seit den 1950er Jahren archäologisch untersucht wurde, konzentrierten sich die Ausgrabungen in Cerje-Govrlevo auf kleinere Bereiche, die seit den 1980er-Jahren und erneut ab 2000 erforscht wurden. Geomagnetische Untersuchungen in den Jahren 2025 und 2026 haben in Slatina-Zelenikovo neue Erkenntnisse zur Struktur der Siedlung ermöglicht. Sie weisen unter anderem auf zahlreiche Gebäude und Grabenanlagen hin. Damit eröffnen sich neue Perspektiven auf die räumliche Organisation der jungsteinzeitlichen Gemeinschaft.

Die Ausstellung verbindet die archäologischen Funde mit Fragen nach den Anfängen bäuerlichen Lebens in Europa. Sie zeigt, wie Menschen vor Jahrtausenden ihre Umwelt gestalteten, Häuser errichteten und Gegenstände schufen, in denen sich praktische Erfahrungen und symbolische Vorstellungen miteinander verbanden. Die Gesichter und Figuren aus Nordmazedonien lassen dabei eine Epoche sichtbar werden, deren Veränderungen das Leben der Menschen bis heute prägen.

Gesichter einer neuen Ära – Erste Bauern in Nordmazedonien vor 8000 Jahren
4. November 2026 bis 4. Juli 2027
Archäologisches Museum Frankfurt
Karmelitergasse 1, 60311 Frankfurt am Main

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Museum der Stadt Skopje.

Katalog New Era Faces
Nordmazedonisch-Englisch
436 Seiten durchgängig farbig bebildert
Format 23 x 22 cm
Verkaufspreis 30 Euro
Archäologisches Museum Frankfurt – Publikationen 17
ISBN 978-3-88270-524-9